

Abba Mania

Kölnische Rundschau, 12.01.2010

Zugaben fast von Beginn an

„Abba-Mania“-Tourstart im Medio – Publikum war begeistert

Von DIETMAR FRATZ

BERGHEIM. Schon im vergangenen Jahr war „Abba-Mania“ zu Gast in Bergheim. Das Konzert hatte offenbar nicht nur dem Publikum gefallen, sondern auch der Abba-Revival-Band, die für den Start der diesjährigen „Gold Tour“ wiederum das Medio Rhein-Erft ausgewählt hatte.

Mit „Waterloo“, dem Grand-Prix-Siegertitel von 1974, machte das Quartett, unterstützt von Schlagzeug, Gitarre und Bass, gleich mächtig Dampf. Es dauerte daher auch nur bis zum vierten oder fünften Song, bis es das Publikum im nahezu ausverkauften Saal nicht mehr auf den Stühlen hielt. Auf Einladung des Quartetts, das in gut verständlichem, leichtem Englisch die Show aufmunternd moderierte, sangen, klatschten, wippten und tanzten die Zuhörer Hit um Hit mit, soweit es der Platz in den Sitzreihen zuließ. So entstand schon kurz nach dem Beginn der mehr als zweistündigen Show eine ausgelassene Zugaben-Atmosphäre, die, nur unterbrochen von einer kurzen Anlaufphase nach der Pause, bis zum Schluss anhielt.

Zwar waren die in originalgetreuem Sound gespielten und gesungenen Stücke weit-



Den Spuren der legendären schwedischen Popgruppe folgte der Bergheimer Tournee-Start von „Abba Mania“ samt Glitzerkostümen und Plateauschuhen. (Foto: Fratz)

gehend identisch mit denen der Vorjahrestour. Aber auf keinen der zahlreiche Superhits hätte das Publikum verzichten mögen. „Abba-Mania“ hat sämtliche der längst zu Evergreens gewordenen Hitparadenstürmer aus der nur zehnjährigen Band-Geschichte im Repertoire.

Dass die Band schon 1982 die musikalische Arbeit eingestellt hatte, wurde deutlich an den heute leicht komisch wirkenden Accessoires, wie Glitzerlook, Sternengitarre

oder Plateauschuhen. Fast grotesk wirkte die in die Jahre gekommene Eisenherz-Frisur von „Björn“, mit der der Gitarrist sich in authentischem Aussehen versuchte. Aber dieser Haarschnitt war zur damaligen Zeit schon gewöhnungsbedürftig.

Wie weiland die berühmten Vorbilder konnte auch die Kopie mit perfekt einstudierter Choreografie aufwarten. Einfallreich unterstützte nicht nur eine aufwendige Licht-Show das Konzert. Zu „Money,

Money“ regneten aus einer mit lautem Knall explodierenden Wundertüte selbstgedruckte Geldscheine auf das Publikum herab. Dass „Abba-Mania“ nicht nur von der Elektronik lebt, bewiesen die Musiker mit dem „unplugged“ vorgetragenen „When I kissed the teacher“. Am Schluss blieb für die echte Zugabe nur noch ein Song übrig. „Thank you for the music“ stimmte das Publikum als Dank an „Abba-Mania“ und Referenz an die legendären Vorbilder gleich selbst an.